

Hilfswerk zahlt Pflegekräften ab 30

Der Pfliegerträger hat den Katalog der Erschwerniszulagen erweitert. Mobile

SALZBURG. In Salzburg gibt es viele Initiativen, um den Pfliegerberuf angesichts des Pfliegermangels attraktiver zu machen. Das Salzburger Hilfswerk hat sich nun für eine neue Zulage für seine mobilen Pfliegerkräfte entschieden. An heißen Tagen gibt es für die Mitarbeiter eine Erschwerniszulage von 1,19 pro gearbeiteter Stunde.

Es sei klar, dass niemand allein wegen dieser Zulage in die Pflege wechseln würde, sagt Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner. Aber es sei ein zusätzliches „Goodie“ für die Mitarbeiter. „Wir sehen das so: Wir müssen viele

kleine Bausteine zusammensetzen, um den Pfliegerberuf attraktiver zu machen. Das ist so ein kleines Beziehungsangebot, mit dem wir der Arbeit der Pfliegerkräfte mehr Wertschätzung entgegenbringen wollen“, sagt Hagleitner.

Und für die mobile Pflege sei die Hitze eine große Belastung. Das hat auch Betriebsrat Günther Zauner häufig aus der Belegschaft gehört. „Im mobilen Bereich ist das ein Problem. Ich hatte das Thema schon seit Jahren auf der Verhandlungsliste.“

Auch wenn die mobilen Pfliegerkräfte in ihren Autos eine Klimaanlage hätten, sei die Hitze eine Belastung, sagt Günther Zauner. „Wenn du aus dem kli-

matisierten Auto in die heiße Dachgeschoßwohnung kommst, ist das nicht angenehm.“ Außerdem würden sich die Fahrzeuge schnell aufheizen, wenn man länger bei einem Patienten sei.



„In der mobilen Pflege ist die Hitze ein Problem.“

Günther Zauner, Betriebsrat

Prinzipiell gebe es für die Pfliegerkräfte laut Kollektivvertrag einen Katalog, ab wann ein Mitarbeiter eine Erschwernis- und Gefahrezulage bekomme. „Die gibt

Grad einen Hitzebonus

Pflege bekommt an heißen Tagen mehr Geld.

es etwa, wenn ein Patient Hepatitis hat“, sagt Zauner. Diesen Katalog habe man nun mit einer Betriebsvereinbarung um Hitzetage erweitert. Konkret sieht die Regelung so aus, dass es den Zuschlag gibt, wenn es im Bezirk zwischen 11 und 19 Uhr laut ZAMG einmal mehr als 30 Grad hatte.

„Mit der Regelung können wir auch der Tatsache Rechnung tragen, dass es angesichts des Klimawandels immer mehr heiße Tage gibt. Ich bin froh, dass wir das jetzt so schnell umgesetzt haben“, sagt Betriebsrat Zauner.

Die meisten anderen Pfliegerträger haben jedenfalls keine solche Zulage, zeigte ein Rundruf der SN. Hitzefrei gibt es derzeit für

Mitarbeiter am Bau ab Temperaturen von 32,5 Grad. Diese Grenze wurde im Jahr 2019 von 35 auf 32,5 Grad gesenkt. Allerdings hat laut der Gewerkschaft Bau-Holz nur jede zweite Firma diese Regelung genutzt. Die Gewerkschaft fordert deshalb einen Rechtsanspruch für diese Regelung.

Die mobilen Pfliegerkräfte des Hilfswerks haben in diesem Jahr schon öfter von der neuen Regelung profitiert. Seit Juni ist die Hitzezulage in Kraft. Seither gab es etwa in der Stadt Salzburg sechs Tage, an denen es heißer als 30 Grad war: fünf Tage im Juni, einer im Juli. Im Vorjahr war es in der Stadt an gesamt neun Tagen heißer als 30 Grad.